

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere pr. Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofstraße 15, die Redaction Wienerstraße 15. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen geruht:

Lieber Graf Taaffe! Indem Ich in Genehmigung Ihrer Anträge den Handelsminister Felix Freiherrn von Pino-Friedenthal über sein Ansuchen in Gnaden von seinem Amte enthebe, übertrage Ich die einstweilige Leitung Meines Handelsministeriums dem Sectionschef dieses Ministeriums Karl Freiherrn von Puschwald.

Wien am 16. März 1886.

Franz Joseph m. p.

Taaffe m. p.

Lieber Freiherr von Pino! Indem Ich Sie über Ihr Ansuchen von dem Posten Meines Handelsministers enthebe, spreche Ich Ihnen für Ihre dem Staate mit großem Eifer und patriotischer Hingebung geleisteten vielfährigen vorzüglichen Dienste Meine volle Anerkennung aus.

Wien am 16. März 1886.

Franz Joseph m. p.

Taaffe m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

### Verhandlungen des Reichsrathes.

— Wien, 17. März.

Die Tagesordnung der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wies keinen einen politischen Charakter tragenden Gegenstand auf, demzufolge die Debatte auch ruhig verlief.

Die Regierungsvorlage, betreffend die obligatorische Erprobung aller Handfeuerwaffen, wird über Antrag des Abg. Doblhauer in erster Lesung an den Gewerbes-Ausschuß gewiesen. Es wird hierauf die Debatte über den Antrag der Abgeordneten Dr. Jaques und Genossen, betreffend die Beschränkung der Execution auf die Bezüge der Privatbeamten, fortgesetzt. Abg. Dr. Wittlof nimmt als letzter Redner das Wort. Er unterstützt den Antrag des Abg. Jaques aus Gründen der Billigkeit, indem er besonders auf die unsichere Stellung und die keineswegs beneidenswerte Lage gewisser Privatbeamten hinweist, die oft sehr verantwortliche Vertrauensposten einnehmen, ohne daß ihnen der gesetzliche Schutz für die Sicherung eines entsprechenden Existenzminimums zur Seite stehe. Redner em-

pfiehlt die Zuweisung des Antrages an den Justiz-Ausschuß.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Abg. Jaques und Genossen an den Justiz-Ausschuß geleitet.

Nächster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Lesung des Antrages der Abgeordneten Dr. Kronawetter und Genossen wegen Vorlage eines Gesetzes, betreffend die Feststellung einer die Rechte und Pflichten der dem Richterstande nicht angehörigen Staatsbeamten und Diener vollständig umfassenden Dienstespragmatik, dann der Antrag der Abgeordneten Freiherr von Scharfshmid und Genossen, dieselbe Angelegenheit betreffend.

Abg. Dr. Kronawetter erhält das Wort zur Begründung des Antrages. Er betont, daß die Erlassung einer Dienstespragmatik für die Staatsbeamten und Diener im Abgeordnetenhaus bereits wiederholt Gegenstand der Berathung und Beschlussfassung gewesen sei, ohne daß in betreff dieser für das Wohl und Wehe von tausenden Staatsbürgern so einschneidenden Frage ein Resultat erzielt worden sei. Der hoffende Blick der Staatsbeamten sei trotzdem noch immer auf die Legislative gerichtet, von der sie die Besserung ihrer Lage erwarten. Redner hebt die Unzulässigkeit hervor, daß die Staatsbeamten noch heute nach längst veralteten Normen behandelt werden. Die Dienstespragmatik müsse insbesondere drei Punkte feststellen: den verfassungsmäßigen Begriff des Gehorsams, die Rechte des Beamten als Staatsbürger und die Haftpflicht des Beamten bei Rechtsverletzungen. Redner wendet sich gegen die geheimen Qualifikationstabellen und wünscht, daß dieselben gesetzlich abgeschafft und verboten werden. Bei dem Militär seien die Qualifikationstabellen öffentlich, ohne daß die Disciplin darunter leide. Was den Entwurf des Abg. Freiherrn von Scharfshmid über die Disciplinarbehandlung der Staatsbeamten und Diener betreffe, so sei derselbe in allen Punkten, bis auf den der Qualifikationstabellen, eine sehr verdienstliche Arbeit, allein gerade dieser Punkt sei sehr verfehlt. Im § 60 des Entwurfes werden zwar die geheimen Qualifikationstabellen aufgehoben, allein er lasse das Recht des Amtsvorstehers unberührt, nach wie vor bei Besetzungsvorschlägen u. über die Verwendung, das Verhalten und die Fähigkeit seiner Untergebenen ein Urtheil abzugeben. Der Amtsvorsteher werde also die geheime Qualifikationstabelle auf eigene Faust führen. Redner verlangt ferner, daß bei der Reactivierung eines pensionierten Beamten derselbe in seinen früheren Rang eingesetzt werde, ohne zu einer

Verzichtleistung genöthigt zu werden. In betreff der formellen Behandlung der Angelegenheit beantragt Redner die Zuweisung des Antrages an einen Special-Ausschuß von 24 Mitgliedern. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Abg. Freiherr von Scharfshmid motiviert hierauf seinen Antrag auf Erlassung eines Gesetzes, betreffend die Disciplinarbehandlung der Staatsbeamten und Diener. Er würde eine allgemeine Dienstespragmatik als sehr wünschenswert betrachten, glaubt jedoch, daß deren Zustandekommen nur durch die wohlwollende Mitwirkung der Regierung zu erreichen sei. Einstweilen könnten aber in legislativem Wege wenigstens die Fragen des Disciplinarverfahrens, der Qualifikationstabellen und des Pensionierungsverfahrens geregelt werden. Der vorgelegte Entwurf schließe sich im wesentlichen an das Disciplinargesetz, betreffend die richterlichen Beamten, an. Redner legt das Hauptgewicht auf das contradictorische und mündliche Verfahren, welches in dem Entwurfe eingeführt werden soll, und empfiehlt die Zuweisung seines Antrages an einen Ausschuss von 24 Mitgliedern.

Beide Anträge (der des Abg. Dr. Kronawetter und der des Abg. Freiherrn von Scharfshmid) werden einem 24gliedrigen Special-Ausschuß zugewiesen.

Abg. Taaffe begründet sodann in erster Lesung seinen Antrag wegen Erlassung eines Gesetzes, betreffend die Hintanhaltung der Verfälschung von Lebensmitteln. Er führt aus, daß sein Antrag hauptsächlich vom humanitären Standpunkte aufzufassen sei, da die wohlhabenden Classen wohl imstande seien, sich vielfach vor der Erwerbung gefälschter Lebensmittel selbst zu schützen, während für die ärmeren Classen die gesetzliche Sicherung dieses Schutzes nothwendig sei. Gerade Oesterreich sei das ergiebigste Exploitationsgebiet der Lebensmittel-Verfälschung, und werde eine gesunde Ernährung der Bevölkerung nachgerade zur Unmöglichkeit. Leider verhalte sich die Bevölkerung dem gegenüber viel zu geduldig, insbesondere der landwirtschaftlichen Production aber drohen die größten Gefahren, wenn der Lebensmittel-Verfälschung nicht Einhalt gethan wird. So werde z. B. die Hälfte des gesammten Quantums Borax, welches in Wien zum Verfaule gelangt, zur Milchverfälschung verwendet, welche solche Dimensionen angenommen habe, daß die Mehrzahl der Todesfälle bei Säuglingen auf den Genuß verfälschter Milch zurückzuführen sei. Den schwersten Schaden erleide die landwirtschaftliche Production durch die Kunstbutter-Erzeugung. Redner fordert deshalb die Erlassung eines Gesetzes gegen Lebensmittel-Verfälschung sowie Errich-

## Feuilleton.

### Die Riechtheorie der Liebe.

Es ist nicht lange her, daß der berühmte Seelenriecher und Wollapostel Professor Jäger stark verschuppt der schönen Kaiserstadt am Donaustrande den Rücken gekehrt, weil den Bewohnern der Residenz, die allenthalben im Geruche heiterer Leichtlebigkeit stehen, verboten wurde, ihre Nase in die ernstesten Geheimnisse der Gaardust-Theorie zu stecken.

Ein seltsames Spiel des Zufalls ist es, daß nun ein zweiter Geruchs-Fanatiker auftritt, dessen Lehre mit der Jäger'schen Dufttheorie vieles gemein und von derselben manches voraus hat. Dieser zweite Prophet der höheren Riechwissenschaft ist der Franzose Augustin Galopin, ein Gelehrter, ein wirklicher Universitätsprofessor, und wir müssen ihn daher ernst nehmen, selbst wenn er von der Liebe spricht, von der Liebe — durch die Nase.

Sa, Professor Galopin hat das Kunststück zusammengebracht, die Liebe auf chemisch-analytischem Wege in ihre Moleküle und Atome zu zerlegen, und mit der Methode der exacten Wissenschaft ist es ihm gelungen, den numismatischen Nachweis zu erbringen, daß nicht im entferntesten das Herz Antheil an der Liebe hat, daß man dieses harmlose Ding bis auf unsere Tage in ganz ungerechtfertigter Weise für die stärksten und geheimnisvollsten Regungen der Menschenseele, für die Liebe verantwortlich gemacht hat, daß der Sitz dieses

Hochgefühl's lediglich nur in der Nase ruhe, und daß wir durch dieselbe all' der Wonnen und Seligkeiten theilhaftig werden, in die uns die Liebe versetzt. Das Werk, in welchem Prof. Galopin die bedeutungsvollen Ergebnisse seiner Forschungen niedergelegt, führt den Titel: „Der Duft des Weibes und der Geruchssinn in der Liebe.“ „Le parfum de la femme et le sens olfactif dans l'amour.“ Die moderne Wissenschaft sucht an der Hand vergleichender Studien zu positiven Resultaten zu gelangen. Galopin geht hin und thut dergleichen, er beobachtet, wie in der Thierwelt mit einem gewissen Spürsinne das Männchen sich ein Weibchen auswählt, und erblickt darin ein vollgewichtiges Argument von schlagender Beweiskraft. Darwin ist dort, wo er von der Zuchtwahl spricht, sein autoritativer Gewährsmann.

Was ist die Liebe der Menschen anderes als Zuchtwahl! sagt das nicht auch Darwin, sagen das nicht alle die Physiologen? Allerdings! Doch die Erklärung, unter welchen Impulsen diese vonstatten geht, warum ein Mann gerade zu dieser Frau sich hingezogen fühlt und nicht zu jener anderen, vielleicht feineren und schöneren, diese Erklärung hat Galopin durch seine Forschungen in einer so hoch sensationellen Weise gefunden, daß dadurch die ganze psycho-physiologische Wissenschaft auf den Kopf gestellt erscheint und in dieser schwierigen Position geradezu auf die Nase zu fallen droht. Nach Galopin gibt nämlich — man höre und staune — der jedem Individuum anhaftende Geruch in der Liebe den Ausschlag, also das, was

Professor Jäger die menschliche Liebe nennt. Wenn zwei Menschen einander lieben, so heißt das so viel, daß sie einander gerne riechen. Das darf uns gar nicht so wunderbar erscheinen, wenn wir daran denken, daß wir von altersher gewohnt sind, im negativen Sinne diese Geruchs-Reciprocität zuzugestehen, indem wir, wenn zwei Leute sich nicht gut leiden können, gleich mit der Bemerkung zur Stelle sind: „Die können einander nicht riechen.“

Jeder Liebe geht eine Affection der Geruchsnerven voraus, deren man mehr oder weniger bewußt wird. Der Geruch ist somit der Vorläufer der Liebe, die Luft, dieses Behülsen aller Wohlgerüche und deren Gegentheils, der eigentliche Liebesbote, ein unsichtbarer Postillon d'amour. So lehrt uns Galopin, daß jede wahre Liebe durch die Nase in die Menschenseele zieht, daß man durch die Nase liebt, wie man mitunter durch die Nase spricht, und nach seiner Theorie steht es außer Zweifel, daß sogenannte Vernunft-Ehen und Gelbheiraten solche Verbindungen sind, bei welchen sich die Nase einen Zwang anthut oder bei denen sie sich wenigstens neutral verhält, und dafür liefern wieder schon die alten Römer einen glänzenden Beleg, die da vom Gelbe behaupteten: Non olet — es riecht nicht.

Im weiteren Verlaufe seiner interessanten Deductionen zerlegt Professor Galopin die Liebe und die Liebenden in ihre respectiven Gerüche. Viele Frauen duften nach Mooschus, und wer sie liebt, beweist unwillkürlich, daß Mooschus sein Lieblingsparfum ist. Andere duften nach Ambra, insbesondere die Blondinen.



tung eines Reichs-Gesundheitsamtes und von Lebensmittel-Prüfungsanstalten. (Beifall links.)

Abg. Dr. K i n d e r m a n n bedauert, daß die Gesetzgebung gerade auf dem Gebiete des Schutzes der Nahrungsmittel gegen Fälschungen in Oesterreich bisher zurückgeblieben sei. Die Fälschung trete gerade bei jenen Artikeln auf, welche dem Massenconsum dienen; sie treffe vorwiegend die arme Bevölkerung. Der Antrag stehe im Zusammenhange mit dem Antrage auf Schaffung von billigen Arbeiterwohnungen und Arbeiter-Fahrtarten und bilde mit ein Glied in der Kette von Maßnahmen zur Lösung der socialen Frage. Jeder Staatsbürger habe in erster Linie das Recht auf eine gesunde Wohnung und auf gesunde Nahrung; der Staat sei berufen, in dieser Richtung controlierend wirksam einzugreifen. Der Gesetzgeber müsse sich vor allem klar werden, ob Fälschungen vorkommen, welcher Art dieselben seien und in welcher Ausdehnung sie vorkommen. Selbst Wien entbehre einer entsprechenden Controle für den Handel mit Nahrungsmitteln, es fehle noch immer eine hygienische Untersuchungsstation, und die Zahl der chemischen Untersuchungen von Seite der im Dienste des Stadtphysikates stehenden Organe stände weit hinter der Zahl der Proben in Berlin zurück. Noch schlimmer stehe es in der Provinz. Deutschland habe sein Gesundheitsamt, und ein ähnliches Institut müsse auch in Oesterreich geschaffen werden, wenn im Kampfe gegen die Verfälschung der Nahrungsmittel Entsprechendes geleistet werden solle. Redner unterstützt die Zuweisung des Antrages an den Strafgesetzs-Ausschuß. (Beifall links.)

Bei der Abstimmung wird der Antrag dem Strafgesetzs-Ausschuße zugewiesen.

Nächster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Lesung der Abgeordneten Ritter von Abrahamowicz, Ritter von Chrzanowski und Genossen, betreffend die Regelung des Tarifwesens. Abg. Ritter von Abrahamowicz nimmt das Wort zur Begründung seines Antrages, nach welchem der Eisenbahn-Ausschuß beauftragt werden soll, die Ergebnisse der auf Veranlassung des k. k. Handelsministeriums in den Jahren 1882 und 1883 abgehaltenen Tarif-Enquête einer gründlichen Prüfung zu unterziehen und mit Berücksichtigung der darin ausgesprochenen Grundsätze sowie der seither gemachten Erfahrungen geeignete Maßregeln behufs Regelung des Tarifwesens unter Wahrung der heimischen landwirtschaftlichen, industriellen und Handelsinteressen dem Hause vorzuschlagen. Redner betont, daß die bisher eingehaltene Tarifpolitik die Interessen der inländischen Landwirtschaft zu schädigen geeignet sei, und er weist diesfalls auf die zahlreichen Petitionen sowie auf die Verhandlungen und Beschlüsse in den Landtagen hin. Redner ersucht um die Annahme seines Antrages. — Derselbe wird bei der Abstimmung angenommen.

Vizepräsident Graf Clam-Martiniß bricht hierauf die Berathung ab und beraumt die nächste Sitzung für Freitag an.

## Politische Uebersicht.

### Zuland.

(Parlamentarisches.) Nach Schluß der jüngsten Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses fand die Constituierung des Zoll-Ausschusses, des Sprachengesetz-Ausschusses und des Börsensteuer-Ausschusses statt. Der

Zoll-Ausschuß wählte zum Obmann den Abg. Freiherrn von Nachberr, zum Obmann-Stellvertreter den Abg. Freiherrn v. Schwegel und zu Schriftführern die Abgeordneten Dr. von Zotta und Schwab. Der Sprachengesetz-Ausschuß wählte zum Obmann den Abg. Grafen Hohenwart, zum Obmann-Stellvertreter den Abg. Ritter von Chlumetz, zu Schriftführern die Abgeordneten Dr. Polkuzar, Dr. Bobrjnski und Bendel. Der Börsensteuer-Ausschuß wählte zum Obmann den Abg. Wurm, zum Obmann-Stellvertreter den Abg. Skene, zu Schriftführern die Abgeordneten Suklje und Prade.

(Verwendung von Sträflingen zu Straßenbauten.) Nach einer der „Pol. Corr.“ aus Lemberg zugehenden Meldung erhielt der galizische Landes-Ausschuß seitens des k. k. Justizministeriums die Verständigung, daß letzteres die Verwendung von Sträflingen zu Straßenbauten, Flußregulierungen und Meliorationsarbeiten gegebenenfalls zu gestatten bereit ist.

(Kroatien.) Gegenüber der durch oppositionelle Blätter verbreiteten Anschauung, als ob die Abberufung der Personalacten der Septemviraltafel-Räthe mit dem Urtheile in der Affaire Starčević-Gržanić im Zusammenhange stünde, ist die „Agram. Ztg.“ ermächtigt zu erklären, daß dies jeder Begründung entbehre, was übrigens in nicht langer Zeit durch Thatfachen am besten erwiesen werden dürfte.

(Erzherzog Albrecht in Bosnien.) In verschiedenen Blättern tauchte die Nachricht auf, daß eine Reise des Erzherzogs Albrecht nach Bosnien und der Herzegovina für die nächste Zeit in Aussicht genommen sei. Gestützt auf aus zuverlässiger Quelle geschöpfte Informationen, ist die „Bosnische Post“ nunmehr in der Lage mitzutheilen, daß nach den vorgeschlagenen Reise-Dispositionen Erzherzog Albrecht am 5. Mai d. M. in Ragusa eintreffen soll, wo ihn der Landeschef von Bosnien, Baron Appel, welcher sich am 2. Mai dahin begibt, erwarten wird. Am nächsten Tage, also am 6. Mai, überschreitet der Erzherzog die Grenze der Herzegovina, um seine Insipicierungsreise zu beginnen, welche sich auf die wichtigsten Orte der occupirten Provinzen erstrecken soll. Am 15. Mai ist dem Eintreffen des Erzherzogs in der Landeshauptstadt Sarajevo entgegenzusehen.

### Ausland.

(Bulgarien und die Türkei.) Wie aus Constantinopel gemeldet wird, hat die Abberufung des bulgarischen Ministers Canov und die dadurch hervorgerufene Unterbrechung der Verhandlungen über das türkisch-bulgarische Uebereinkommen auf der Pforte sowohl als im diplomatischen Corps lebhaftest Verstimmung hervorgerufen. Diese Abberufung erfolgte ausschließlich, weil die Forderung des Fürsten, seine Ernennung zum Generalgouverneur von Ostrumelien ohne Beschränkung der Mandatsdauer zu vollziehen, bisher nicht erfüllt wurde; denn bezüglich einiger Meinungsverschiedenheiten in betreff der Textirung des der Konferenz vorzulegenden Protokolles schien ein Compromiß in nächster Aussicht. Die Pforte scheint zu schwanken und hat sich an die Botschafter der Mächte um deren Rathschläge gewendet.

(Die Ministerkrise in England.) Wie es heißt, wurden die Entlassungsgesuche Chamberlains

und Trevelhans durch die Mittheilung Gladstone's im letzten Ministerrathe veranlaßt, wonach die Verwaltung des Expropriationsfonds dem irischen Parlamente anvertraut würde. Gladstone beantwortete das Demissionsgesuch auf das veröhnlichste und hat um einige Tage Aufschub für die Entscheidung, da er die Beilegung der Differenzen hoffe.

(Die griechische Frage.) Borgestern fand in Athen eine Berathung der aus Thessalien angekommenen Corpschefs statt. Die Einberufung der Reserven wird unverzüglich erwartet. Man glaubt, die internationale Flotte werde nicht gegen Griechenland vorgehen. Die Situation ist durchaus unverändert.

## Tagesneuigkeiten.

Ihre Majestät die Kaiserin hat für die erste Kinder-Bewahranstalt im zehnten Wiener Bezirke 100 fl. zu spenden geruht.

(Adjustierung der bosnisch-herzegovinischen Truppen.) Das Armee-Berordnungsblatt publiciert die Adjustierungs- und Ausrüstungsvorschrift für die Stabs- und Ober-Officiere und für die Mannschaften der bosnisch-herzegovinischen Infanterie-Truppe. Die neue Vorschrift bestätigt die provisorische Vorschrift vom 18. Mai 1882. Neu ist nur, daß die Officiere mahomedanischer Religion statt des Czalos und der Feldklappe einen rothen Fez mit dunkelblauer Seidenquaste zu tragen haben und daß auf den Knöpfen der Uniform die Bataillonsnummer ersichtlich ist.

(Institut Pasteur.) Die Pariser Akademie der Wissenschaften hatte vor acht Tagen eine Commission ernannt, welche die Gründung einer Anstalt für die Behandlung der von tollen Hunden Gebissenen zu studieren und die Bedingungen einer solchen Gründung aufzustellen hatte. Diese Commission, bestehend aus dem Admiral Jurien de la Graviere, den Herren Gosselin, Josef Bertrand, Bulpian, Charcot, Paul Bert, Marey, Richet und de Freycinet, trat im Laufe der vorigen Woche zweimal zusammen und betraute endlich den Professor Bulpian mit der Ausarbeitung eines Berichtes, welcher in der letzten Sitzung der Akademie der Wissenschaften zur Berlesung gelangte und dessen Schlusssanträge einmüthig angenommen wurden. Dieselben lauten: Artikel 1. Eine Anstalt für Präventiv-Behandlung der Tollwuth nach erfolgtem Biss soll gegründet werden und den Namen Institut Pasteur erhalten. Artikel 2. Im Institut Pasteur sollen die gebissenen Franzosen und Ausländer behandelt werden. Artikel 3. Eine öffentliche Subscription ist in Frankreich und im Auslande für den Unterhalt der Anstalt zu eröffnen. Artikel 4. Die Verwendung der gesammelten Gelder soll durch eine Commission geregelt werden. Artikel 5. Die Beiträge werden in Empfang genommen von der Bank von Frankreich, dem Credit Foncier, den General- und den Steuereinnehmern aller Kategorien. Artikel 6. Die Namen der Spender werden im „Journal Officiel“ veröffentlicht werden.

(Flucht aus Sibirien.) In England weilt gegenwärtig ein junger russischer Fürst, der, wie die Liverpooler „Post“ erzählt, aus Sibirien, wohin er wegen eines politischen Vergehens geschickt worden war, entkommen ist. Er war früher mit einer Dame am Hofe verlobt, und durch deren Einfluß wurde er besser behandelt

Brünnette Frauen verbreiten einen Veilchenduft, schwarzhhaarige erinnern an den Parfüm des Ebenholzes. Selbstverständlich kommen hier nur die natürlichen Gerüche in Frage, nicht die künstlichen Parfümerien, mit welchen so manche ungeheuerliche Schöne den Athem der Natur vergiftet. Der Mann geht in seinen zärtlichen Gefühlen immer der Nase nach — das bekannte alte Sprichwort „Er geht der Nase nach“ ist gewiß ein nicht zu unterschätzendes Argument für Galopins Lehre — der Geruchssinn ist das eigentliche Leitseil seines innersten Empfindens, und eine gebildete, wohlherzogene Nase — un nez d'esprit, wie Galopin sagt — wird sich nicht so leicht täuschen lassen.

Allerdings ist auch der Eigenduft den mannigfaltigsten Zufälligkeiten unterworfen. Jede Seelenstimmung beeinflusst ihn. Der Veilchenduft der Brünnetten wird durch eine jähzornige Regung, der Ambraduft der Blondine durch Kummer und Sorge modificiert. Thränen schwächen den Parfüm bedeutend ab, freudige Aufregung verstärkt ihn, elektrische Einwirkung steigert ihn zum höchsten Grade: ist ein Gewitter im Anzuge, meint Galopin, so kann der unglücklichste Liebhaber einen Gipfel des Glückes erhaschen, während mit dem ersten Regentropfen wieder alle Hoffnung schwindet.

Diesen Lehrsatz bestätigen in unwiderleglicher Weise die Romanciers, denn es ist bekannt, daß die schönsten Romancapitel, in denen die glühende Liebe der Helden ihren Höhepunkt erreicht, mit einer mehr oder minder effectvollen Schilderung eines in düsterer Pracht am Horizonte aufziehenden Gewitters eingeleitet werden. Es bestehen auch geheime Beziehungen zwischen dem Festigkeitsgrade, der Dauer einer Reigung und den

Functionen der Geruchszellen. Galopin hat die Beobachtung gemacht, daß diejenigen, welche Veilchen- und Ambraduft vorziehen, zärtlicher und länger lieben, als die Freunde des Roschus- und Ebenholzgeruches. Der letzteren Gefühl ist leidenschaftlicher, aufbrausender, gewaltthätiger, aber auch oberflächlicher und rascher verglüht, als das stille Feuer der Veilchenritter.

Alles in der Welt hat seinen besonderen Geruch. Jede Krankheit riecht anders, der Narr anders als der vernünftige Mensch, der Junggefelte anders als der Verheiratete. Sagt man von einer Dame, sie stehe im Geruche der Koketterie, so ist dies wörtlich zu nehmen, denn die Kokette riecht nicht nur anders, sondern auch intensiver als die anderen weiblichen Wesen, und darum zieht sie auch mehr Männer an sich. Die Entfaltung der Liebe erklärt uns Galopin sehr einleuchtend, indem er sie nach der chemischen Methode analysiert. So und so viele Geruchstheilchen schwärmen in der Luft, treffen auf einen sympathisierenden Nerven, und die Liebe ist fertig.

Die Riechtheorie der Liebe, wovon uns Professor Galopin in wissenschaftlicher Auseinandersetzung solcher sensationeller Kunde gebracht, ist von phänomenaler, weltumfassender Bedeutung, deren Tragweite sich derzeit noch kaum ahnen läßt. Das Herz ist im Cours- wert des Lebens auf ein Minimum herabgesunken, die Schriftsteller und Poeten, die sich bis jetzt mehr als andere mit diesem Artikel befaßt, werden ihn von nun ab dort, wo er sich befindet, nämlich links, liegen lassen, sie werden in der Folge nicht mehr die veraltete Redensart gebrauchen: sie hat dem Manne ihrer Wahl ihr Herz geschenkt, nein, sie hat dem Gegenstande ihrer

Duft-Association ihre Nase gegeben fürs ganze Leben. Wie werden sich in Zukunft die Dichter abmühen, um in ihrer Ekstase den rechten Reim zu finden auf des Mädchens in Liebe erglühende Nase! Wie zugkräftig wird es wirken, wenn wir am Theaterzettel den viel versprechenden Titel des Stückes lesen: „Sie hat ihre Nase entdeckt!“ Der Ballreferent wird in der Folge nicht mehr berichten, ein duftiger Kranz lieblicher Mädchen hatte sich im Ballsaale zusammengefunden, er wird schreiben müssen, ein lieblicher Kranz duftiger Mädchen hat im Ballsaale eine Fülle von Wohlgerüchen verbreitet, die sich zu einem Bouquet vereinigten, das an Aroma seinesgleichen suchte.

Einen Triumph der neuen Wissenschaft aber, einen Beweis, daß „Frauenduft“ und „Liebesgeruch“ der Menschheit vollends zu Bewußtsein gekommen ist, wird es bedeuten, wenn einst die Liebesbriefe mit den Worten schließen: „Dein sinnberückender Ambra-Duft, reizendes Kind, hat mirs angethan, mein Gesichtsvorprung kann sich der süßen Wonne deines Wohlgeruches nicht verschließen, ich lege dir daher Hand und Nase zu Füßen bis ans Ende und bleibe ewig dein.“ — 11.

## Glaube und Herz im Kampfe.

Eine Erzählung aus dem Leben. Von Harriet Grünwald. (Fortsetzung.)

Der Mann, den Annie's Eltern ihr einst zum Gatten bestimmt, war ein Hochgeborener, besaß große Reichthümer, eine geschmeidige Gestalt, doch nimmermehr eine schöne Seele. Leicht war seine Lebensanschauung, leicht seine Sitten, ohne Inhalt sein Wesen.



als die anderen Gefangenen. Unter seinen Privilegien befand sich eine tägliche Ration von Schnaps. Er sparte sie auf, und als er eines Tages mit zwei Kofaken auf der Jagd war, berauschte er sie und ritt hierauf von dannen. Er brauchte vier Jahre, um nach England zu gelangen. Es ist, wie es heißt, ein hoher Preis auf seinen Kopf gesetzt.

— (Neue Hauptstadt.) Nun erhalten auch die Bewohner des mit ewigem Schnee und Eis bedeckten Feuerlandes, die wilden Patagonier, eine Hauptstadt, die ganz nach modernem Muster angelegt sein und sogar ihren selbstgewählten Gemeinderath mit einem Bürgermeister haben wird. Die argentinische Republik, der das Feuerland seit einigen Jahren gehört, läßt nämlich den Bau dieser Stadt, welche Windma heißen wird, auf Staatskosten ausführen.

— (Ein Sohn der Zeit.) Karl (der Prügel bekommen hat): „Du hast mich geschlagen, Vater, aber ich schwöre dir, ich werde mich furchtbar rächen an deinen eigenen Enkeln!“

### Sinnsprüche.

Verfeg' den Frosch auf Hüh'n, die lacht in Schönheit prangen,  
Er wird doch stets zurück nach seinem Sumpf verlangen.

Verföhnung nach zerriß'nem Bunde  
Gleicht einer schlecht verheilten Wunde.

Barmherzig geht die Liebe ins Gericht,  
Der Mutter Ruffschlag schmerzt das Fohlen nicht.

Fest steht dies Eine ewiglich:  
Wer Böses thut, der thut es sich.

Der Esel, der versucht, als Hirsch sich zu geben,  
Wird seines Eßthums beim Springen inne werden.

Besser in Ehren im Lumpengewande,  
Als Sammet und Seide in Schmach und Schande.

Für Oßtern war er bußbereit,  
Doch starb er in der Fastenzeit.

Wär' man im Paradies allein,  
Kein Paradies wär' es dann sein.

Erst durch des Lebens, durch des Wohlthuns Lust  
Wirft du dir deines Reichthums recht bewußt.

Du sündigst im geheimen, wie du meinst,  
Doch öffentlich wirst du es büßen einst.

Die Frau ist eben keine Macheit,  
Die, abhold jedem Lügensein,  
Nichts redet als die laute Wahrheit —  
Nur wird es nie die ganze sein.

Wenn es an Kraft gebracht, an Klugheit und Geduld,  
Der gebe nur sich selbst und nicht dem Schicksal Schuld.

Der Mensch, der seine Freiheit liebt,  
Der bleibe den anderen fern!  
Denn wer sich einen Genossen gibt,  
Der gibt sich einen Herrn.

Was frommt's, nach Geld und Gut zu haschen?  
Das Leichenkleid hat keine Taschen.

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Der k. k. Landes-Sanitätsrath für Krain) hielt am 13. d. M. unter dem Voritze des k. k. Regierungsrathes und Landes-Sanitätsreferenten Herrn Dr. Friedrich Reesbacher und in Anwesenheit der ordentlichen Mitglieder Herren Dr. Franz Schiffer, Dr. Alois Valenta, Dr. Franz Fuz und Dr. Wilhelm Kowatsch, sowie der als Experten beigezogenen Herren Dr. Josef Kapler und Dr. Franz Illner, eine Sitzung ab. Den Gegenstand der Berathung bildete die von Seite

des hohen Ministeriums des Innern über Antrag des obersten Sanitätsrathes angeregte Frage, ob im Hinblick auf die immer wiederkehrenden Blattern-Epidemien, von denen die meisten der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder seit Jahren heimgesucht werden, die dormalen noch in Kraft stehenden älteren Verordnungen über die Impfung und Revaccination als ausreichend oder einer Revision in der Art bedürftig erkannt werden, daß die obligatorische Impfung und Revaccination gesetzlich eingeführt, gleichzeitig aber auch Garantien für die Beschaffung genügender Quantitäten eines in jeder Beziehung verlässlichen Impfstoffes geboten werden. Herr Dr. Valenta referiert über den Gegenstand, indem er der Ueberzeugung Ausdruck gibt, die Gründe, welche für die Einführung der obligatorischen Impfung sprechen, seien allen Anwesenden aus eigener Wahrnehmung genugsam bekannt, und indem Redner zwei darauf bezügliche Exposés der Herren k. k. Bezirksärzte Dr. Martin Razpet und Dr. Hermann Linhart zur Verlesung bringt, welche allgemeine Anerkennung finden, beantragt er, den in den genannten Exposés ausgesprochenen Grundsätzen principiell zuzustimmen. An der sehr eingehenden Debatte theilnahmen sich nebst dem Referenten Dr. Kapler, Dr. Fuz und der Vorsitzende. Schließlich werden die vom Referenten gestellten Anträge in folgender Fassung einstimmig angenommen: 1.) Unbedingte Einführung der obligatorischen Impfung (im ersten Lebensjahre) und Revaccination für jedermann, mindestens vor Ablauf der Schulpflicht. 2.) Als Impfstoff darf nur Kuh-, respective Kalberlymphe verwendet werden, unter Abschaffung der bisherigen Impfstoffart von Kind zu Kind. 3.) Verpflichtung des Staates oder der Landesbehörden zur Errichtung von Anstalten behufs Beschaffung dieser Lymphe, und zwar in ausreichender Anzahl. 4.) Unentgeltliche Abgabe dieses Impfstoffes an die eigentlichen (id est staatlichen, landesständischen oder städtischen) Ex-Officio-Impfärzte. 5.) Entsprechende Entlohnung der Impfärzte. 6.) Streng durchgeführte Controle der stattgefundenen Ex-Officio-Impfungen, und zwar eine persönliche durch die k. k. Bezirksärzte, und 7.) eine amtliche durch Anlegen von zweckentsprechenden Impf-Protokollen, welchen zufolge nur 8.) Impfzeugnisse ausgestellt werden dürfen, über deren obligatorischen Besitz sich jedermann in den verschiedenen Lebensverhältnissen als Schüler, Lehrling, Rekrut, Ehecanidat u. s. f. auszuweisen hätte. Privatimpfungen müssen der politischen Behörde zur Protokollierung angemeldet werden. 9.) Kategorisch durchzuführende Rothimpfung und Revaccination bei jeder Blattern-Epidemie sofort nach Ausbruch derselben im Bereiche des Seuchenherdes, daher mutatis mutandis. 10.) Einführung von strengeren Gesezesmaßregeln bei Blattern-Epidemien, und zwar ähnlich denen bei Epizootien; daher in natürlicher Konsequenz 11.) eine diesen Anträgen entsprechende Umänderung des an und für sich sehr guten, aber nicht ausreichenden Impfgesetzes vom 9. Juli 1836, in welchem 12.) speciell rigorose Desinfection der Impfinstrumente vor und nach dem jedesmaligen Impfen betont sein muß. Jeder Impfarzt soll gehalten sein, mindestens zwölf Impfnadeln zu besitzen und bei jedem Kinde eine andere desinficierte Nadel zu verwenden.

— (Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) Der Herr Landespräsident Baron Winkler erließ an die k. k. Bezirkshauptmannschaften die nachstehende Weisung: Laut einer Zuschrift der in Wien bestehenden k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale kommen trotz des schon 30jährigen Bestandes dieser kaiserlichen Institution leider noch

immer Fälle vor, wo seitens der Behörden der Beruf und die Aufgabe derselben übersehen und verkannt wird und infolge dessen gar nicht selten Veränderungen an öffentlichen Gebäuden, die sich als Denkmale einer kunstsinnigen Vergangenheit repräsentieren, in Angriff genommen werden, ohne die Organe der Centralcommission, wie es im Geiste von § 15 ihres Allerhöchst genehmigten Statutes sowie der §§ 7, 18, 22 und 32 der ministeriell genehmigten Instruction der Organe der Centralcommission zu geschehen hätte, rechtzeitig davon in Kenntnis zu setzen, damit dieselben ihrer berufsmäßigen Obliegenheit in dieser Richtung nachzukommen imstande seien. Indem ich der Bezirkshauptmannschaft nachstehend die Namen der für Krain bestellten Conservatoren unter Angabe ihres Wirkungsbezirkes und ihrer Wirkungssection sowie die Namen der Correspondenten bekanntgebe, lade ich die Bezirkshauptmannschaft ein, darauf hinzuwirken, daß das Publicum auf den Bestand der Centralcommission aufmerksam gemacht werde, und daß in gegebenen Fällen nach den obigen Andeutungen vorgegangen werde. — Conservatoren: Deschmann Karl, Custos des Museums in Laibach, Mitglied des krainischen Landesauschusses, Ritter der eisernen Krone III. Classe (erste Section); Dimich August, Oberfinanzrath und Finanzdirector in Laibach (dritte Section); Franke Johann, Zeichenlehrer am Staatsgymnasium in Krainburg (für die politischen Bezirke: Laibach, Krainburg, Radmannsdorf, Stein, Voitsch, Adelsberg und Gebiet der Stadt Laibach [zweite Section]); Leinmüller Josef, k. k. Oberingenieur in Rudolfswert (für die politischen Bezirke: Vittel, Gurkfeld, Rudolfswert, Gottschee und Tschernembl [zweite Section]). Die Eintheilung der Sectionen ist folgende: 1.) Erste Section für Objecte der prähistorischen Zeit und der antiken Kunst (Monumente, Geräthe u. c.). 2.) Zweite Section für Objecte der Architektur, Plastik, Malerei, der zeichnenden Künste, kirchliche und profane Bauten des Mittelalters und der neueren Zeit bis zum Schlusse des 18. Jahrhunderts. 3.) Dritte Section für historische Denkmale verschiedener Art, von der ältesten Zeit bis zum Schlusse des 18. Jahrhunderts (Archivalien). Correspondenten: Globocnik Anton, k. k. Regierungsrath in Laibach; Gvaiz Anton, Stadtzimmermeister in Laibach; Koblak Anton, Pfarr-Cooperator in Mannsburg, und Schumi Franz, Fabrikant in Laibach.

— (Audienz.) Der Finanzprocurator Oberfinanzrath Dr. Racić hatte vorgestern die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen zu werden.

— (Personalnachrichten.) Der Herr Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Ministerial-Vicepräsident im Ministerium des Innern Herrn Rudolf Grafen Pace zum Bezirkshauptmann in Steiermark mit der Bestimmung für Radkersburg ernannt und den Bezirkshauptmann Herrn Dr. Eugen Retoliczka von Radkersburg in gleicher Eigenschaft nach Cilli versetzt.

— (Generalversammlung des patriotischen Landes-Hilfsvereines.) Der patriotische Landes-Hilfsverein für Krain wird Freitag den 26. März um 6 Uhr abends im Vereinslocale (Regierungsgebäude Nr. 6, am Rain, I. Stock) seine ordentliche Generalversammlung mit nachstehender Tagesordnung abhalten: 1.) Mittheilungen des Präsidiums; 2.) Rechenschaftsbericht und Rechnungsabluß pro 1885; 3.) Wahl dreier Rechnungsrevisoren und zweier Ersatzmänner. An die Vereinsmitglieder wurden Einladungskarten versendet.

Wenn Annie an Daniels Seite glücklich war, so hatte sie sich das Glück wahrhaftig nicht leicht erkaufte. Ein schwerer Schatten gieng stets nebenher, mußte ihr oft den Frieden rauben: der Elsternfluch! So stolz und bitter auch ihre Worte damals an dem Krankenbette des Bruders klangen, der Stachel eines heißen Schmerzes wehte doch hindurch.

Bald nachher kam der Arzt und legte dem jungen Manne einen neuen Verband an. Er wollte sich eben entfernen, als Robert die Frage an ihn stellte, wann er so weit hergestellt sein werde, um das Haus verlassen zu können und auch seine Reise fortzusetzen. Vor dem Frühling wohl kaum, meinte der Doctor. In diesem Augenblicke drangen die Töne von Oßterlitz' Flügel klar und deutlich in das Krankenzimmer, Daniel spielte zum zweitenmale seine „Geisterklänge“. Diesmal vor einigen Musikfreunden aus der Stadt.

Der Arzt entfernte sich. Robert saß am Fenster; die Hand vor die Stirne haltend, war er in schwere Gedanken versunken oder lauschte den Musikklängen, die, wie Annie meinte, alles ausströmen, was ein volles Menschenherz empfinden kann. Vielleicht lösten sie den räthselhaften Kampf in seiner Seele, entwaffneten seinen Trost, seine Bitterkeit, denn Musik ist eine mächtige Zauberin für jedes Herz, in dem noch ein Funke von Menschenliebe glüht.

Es war Nachmittag geworden. Annie saß bei ihren Kindern. Melitta am Schoße, Albert und Gustav zur Seite, banten dem Schwesterchen eine Burg aus farbigen Steinen auf. Es gieng dabei recht lebhaft her. Plötzlich öffnete sich die Zimmerthüre — Robert er-

schien auf der Schwelle des Gemaches. Mehrere Sekunden blieb er unbeachtet, den Blick auf die Kinder geheftet.

Annie gewahrte ihn zuerst. Sie presste Melitta fest an sich und legte den andern Arm wie schützend um die Knaben. Ihre eben noch sonnig erhellenen Züge wurden starr und finster. Voll und ganz blickten sich die Geschwister in das Auge. So verfloß eine Minute schweigender Seelenpein für die junge Frau. Aus den verschlossenen Gesichtszügen Roberts ließ sich nichts entziffern.

„Sind die Kinder getauft?“ klang es in englischer Sprache — Annie's Mutterlauten — von seinen Lippen.

„Ja!“

Der junge Mann athmete auf. Er trat plötzlich an den Tisch heran: „Bewege den Vater der Kleinen, Christ zu werden, und ich — ich kann euch die Achtung nicht versagen!“ Sie waren ausgeprochen, die Worte, die einen wochenlangen, schweren Kampf in sich schlossen, die sich selbst jetzt nur mühsam den sträubenden Lippen entzogen, nimmermehr das Opfer ahnen ließen, welches ihr Ausspruch Robert kostete.

Auch die junge Frau athmete tief auf. Ihr Auge erhielt Wärme und Leben, als sie sich rasch von dem Stuhle erhob: „Erlaube, daß ich die Kleinen in das Kinderzimmer führe und dir dann frei und offen antworte, wie es mir bei deinem Antrage um das Herz ist!“ Kühl, beinahe schroff war der Ton, in dem sie das sagte. Nach wenigen Augenblicken kehrte sie allein in das Zimmer zurück. Sie fand Robert noch immer

bei dem Tische stehen, einen der Bausteine in der Hand haltend.

Wieder blickten sich die beiden fest in das Auge. „Den Glauben ohne Ueberzeugung ändern, ist Meineid. Wie würde ich das von Daniel fordern, und könnte ich mir selbst die Liebe der Eltern dadurch erwirken, ihren Fluch in Segen verwandeln.“

Unbeugsame Festigkeit lag in Annie's Worten. Sie fuhr fort: „Wenn die Kinder getauft sind, so geschah es, weil der Glaube des Weibes auch der ihrer Kleinen sein soll. Mir war meine Religion die Kraft und Stütze in allen Lebenslagen! Ich hätte es nicht ertragen, wenn ein anderer den Grundstein der Wahrheit in die Seelen der Kinder legen würde, als ich allein. Daniel brachte meinem Herzen dieses Liebesopfer; gerade deshalb ist er der höchsten Achtung würdig; du, niemand kann sie ihm versagen, und was ich täglich von Gott erlebe, ist mein Geheimnis.“

„Euer Bund ist doch kein Geheimnis für die Bewohner von A.“ fragte Robert, den Blick beharrlich auf den bunten Stein in seiner Hand geheftet.

„Man hat sich bisher nicht um unsere religiösen Ansichten bekümmert. Der Priester, welcher unsere beiden jüngeren Kinder getauft, dem ist natürlich unser gesetzlicher Ehebund kein Geheimnis, allein er hat nie, auch nicht mit einem Worte, irgend welche Aeußerung darüber fallen lassen. Er achtet in Daniel den Menschen, und dieses Gefühl, das ihm der Priester nicht versagt, kann ihm die Welt nicht vorenthalten.“

(Fortsetzung folgt.)



— (Verhandlungen des Reichsrathes.) In der gestern stattgefundenen Sitzung des Abgeordnetenhauses stellte Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident Graf Taaffe den neuernannten einstweiligen Leiter des Handelsministeriums Se. Exc. Sectionschef Freiherrn von Puchwald dem Hause vor. Nach Erledigung des formellen Theiles der Tagesordnung, erste Lesungen und Ausschusswahlen, trat das Haus in die Budgetberatung ein. Für die Generaldebatte sind 41 Abgeordnete der Minorität gegen 25 Abgeordnete der Majorität für die Anträge des Ausschusses als Redner angemeldet. Von diesen kamen gestern drei Redner der Minorität und zwei von der Majorität zum Worte. Als erster Redner sprach Abg. Dr. Eigner; seine Rede blieb infolge seiner schwachen Stimmkraft nur sehr wenig verständlich. Abg. Raic erinnerte an die Thronrede, in welcher Se. Majestät alle seine Völker der gleichen Liebe versicherte. Redner führt die Beschwerden des slovenischen Volkes auf dem Gebiete der Schule, namentlich an den Mittelschulen an, sagt, dass die slovenische Sprache im Amts- und Gerichtsverfahre zurückgesetzt werde. Der Präsident sieht sich veranlasst, den Redner darauf aufmerksam zu machen, dass Reden im Hause nicht abgelesen werden dürfen, worauf Raic seine Rede abbricht. Es sprachen noch die Abgeordneten Hallwich, Bertolini und Pirquet, worauf die Verhandlung abgebrochen und die nächste für heute anberaumt wurde.

— (Musikalisch-declamatorische Akademie.) Die gestern abends von den Böglingen der k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach veranstaltete musikalisch-declamatorische Akademie war recht zahlreich besucht, so dass ein namhafter Betrag dem Unterstützungsfonds für dürftige Böglinge wird zugeführt werden können. Die Leistungen der ausübenden jugendlichen Kräfte fanden seitens des Publicums lebhaften, wohlverdienten Beifall. Einen ausführlichen Bericht bringen wir in der nächsten Nummer.

— (Frühe Schnepfen.) Trotz des strengen, lange Jahre nicht dagewesenen, späten Winters, bei einer Schneehöhe von 40 Centimeter und Kälte von 6 bis 8 Grad Réaumur sind heuer die ersten Schnepfen in Obertrain so früh eingerückt, wie dies kaum bei der mildesten Witterung geschieht. Graf M. schoss am 28ten Februar eine Waldschnepfe und einen Thurms Falken in einer Au am Baierflusse bei Bischofsdorf, eine zweite Schnepfe wurde im Mariafelder Reviere nächst Laibach am selben Tage erlegt.

— (Todesfall.) Vorgestern nachmittags ist hier die bekannte Lehrerin der französischen Sprache, Frau Marie Anfosy, nach kurzen Leiden im 81. Lebensjahre gestorben.

— (Vom Theater.) Im Stadttheater zu Graz wird heute zum Vortheile der in Laibach wohlbekannten Sängerin Fräulein Peters die Operette „Der Zigeunerbaron“ zur Aufführung gelangen. Frä. Peters entfällt zu Ostern i. J. dem Theater.

— (Die Triester Handelskammer) beschloß in ihrer letzten Sitzung eine Petition an das k. k. Handelsministerium, in welcher auf Grund früherer Petitionen vom Staate die gleichen Begünstigungen für neue Industrien verlangt werden, wie solche in Ungarn gewährt wurden. Die Kammer motiviert ihre Eingabe damit, dass die Triester Industrie durch den ungarischen Protectionismus geschädigt werde.

— (Attentat.) Vorgestern vormittags feuerte ein Schloffer der Südbahn-Werkstätten in Marburg auf die vor kurzer Zeit aus Villach gekommene Kellnerin in Bernreiter's Bierhalle zwei Schüsse ab, wovon der eine den linken Arm des Mädchens, der andere die Mauer traf. Sodann feuerte er auf sich drei Schüsse, und zwar in die linke Brust, in den Magen und in den Unterleib. Der Unglückliche liegt bewusstlos im Marburger Spital. Das Motiv der That soll unerwiderte Liebe sein.

## Kunst und Literatur.

— („Der Zigeunerbaron.“) Zu gelegener Zeit hätte die Verlagshandlung von S. Schottlaender in Breslau und Leipzig die neueste Sammlung Jokai'scher Novellen, darunter auch den „Zigeunerbaron“, nicht veröffentlichen können, als eben jetzt, wo der „Zigeunerbaron“ sich anbahnt, das populärste Zugstück zu werden. Bald wird die Strauß'sche Operette auch in den Provinzstädten ihre Triumphe feiern, und alle Welt wird neugierig sein, auch die ursprüngliche Novelle Jokai's: „Saffi“, welche dem Texte des „Zigeunerbarons“ als Quelle gedient hat, kennen zu lernen. Eine kurze Schilderung des Inhalts der Novelle dürfte die Besucher der Strauß'schen Operette, welche demnächst auch in Laibach zur Aufführung gelangt, wohl interessieren. Das Ende der türkischen Herrschaft in Ungarn ist nahe, schon rückt Prinz Eugen heran, um das letzte Bollwerk der Türken, die Festung Temesvar, zu erstürmen. Der Pascha von Temesvar weiß, dass er den siegenden Oesterreichern nicht stand halten können, und er bereitet mit seinem Freunde, dem Grundbesitzer Botinkay, alles zur Flucht vor. Beide vergraben ihre Schätze im Garten und flüchten nach der Türkei. Der Pascha wird enthaupet, Botinkay stirbt, sein Sohn Jonas wächst bei einem Schaubudenbesitzer auf, von dem er allerlei Jongleurkünste lernt. Als junger Mann kehrt er in die Heimat zurück, um seine vom Fiscus freigegebenen, aber arg verwahrlosten Besitzungen zu übernehmen. Er findet im Hause der Zigeunerin Gzarinka, deren Tochter Saffi ihm sehr gefällt, vorläufig Unterkunft. Die Alte weist ihm viel Glück und rath ihm, sich den ersten Traum seiner Frau genau erzählen zu lassen, da dieser buchstäblich in Erfüllung gehen werde. Jonas begibt sich nun auf die Suche nach einer Frau. Er kommt zuerst zum reichen Schweinehändler Tonesin, dessen

Tochter ihm sehr gefällt; da er aber entdeckt, dass Baron Frauenstein ihr heimlicher Liebhaber sei, so gibt er die Freiergedanken auf und kehrt zu Saffi zurück, deren Mutter inzwischen als Hexe nach kurzem Prozesse verbrannt wurde. Er zwingt den alten Pfarrer, ihn mit Saffi zu trauen, doch ist die Ehe, da sie nicht legal vorgenommen wurde, ungültig. Saffi erzählt ihm den Traum, den sie in der ersten Nacht geträumt und in dem ihr der Vater ihres Mannes den Ort gezeigt, wo die großen Schätze vergraben sind. Jonas findet die Schätze, lässt Schloss und Güter restaurieren und schenkt der Kaiserin dreißig Wagen voll Silber.

Nun wird er an den Hof nach Wien gerufen und zum Baron ernannt. Die Kaiserin will ihn mit Ariena verheiraten; er wagt es nicht, seine wilde Ehe einzugehen, da die Keuschheitscommission in solchen Fällen unerbittlich ist und die Frevler zu schwerer Strafe verurtheilen würde; der Kär der Kaiserin hilft ihm aus der Noth, indem er bei der Hofstafel, als die Gäste das Vaterunser beten, laut zu lachen beginnt. Die Kaiserin verbietet ihm strenge diese Störung, er aber entschuldigt sein Lachen damit, dass Jonas statt fiat voluntas tua immer bete: fiat voluplas tua. Die Kaiserin befiehlt, Jonas möge das Vaterunser genau lernen, schreibt auf des Narren Rath die Worte: Fiat voluntas tua auf ein Stück Papier und versteht dasselbe mit ihrer Unterschrift. Mit diesem kaiserlichen Acte reist Jonas in die Heimat, weist den kaiserlichen Befehl dem Bischof vor und wird nun mit Saffi ordnungsmäßig getraut. Jetzt erst zeigt Saffi ihre Papiere vor, denen zufolge sie keine Zigeunerin, sondern die Entelin des Paschas von Temesvar und von christlichen Eltern geboren sei.

Das Buch enthält außer dem „Zigeunerbaron“ noch eine andere allerliebste Geschichte von Jokai.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der Laib. Zeitung.

Wien, 19. März. Der Budgetausschuss nahm gestern den Antrag des Abg. Schaub auf Einsetzung eines Subcomités zur Behandlung der Postsparcassen-Frage an. Der Unterrichtsminister erklärt, mit Rücksicht auf die großen Anforderungen in den Mittelschulen werde er eine Erhöhung des Schulgeldes ernstlich erwägen. Auch die Schulgeld-Befreiungen sollen entsprechender reformiert werden. Zur Supplentenfrage hofft der Minister noch heuer Stellung nehmen zu können.

Wien, 19. März. Die Verordnung des Handelsministers, betreffend die Organisation und den Wirkungsbereich des Postsparcassenamtes, wurde auf Grund kaiserlicher Ermächtigung mit Verordnung des Handelsministeriums vom 18. März aufgehoben und ist sofort außer Kraft gesetzt worden.

Wien, 19. März. Die „Politische Correspondenz“ bestätigt, dass der Director des Postsparcassenamtes, Sectionschef Coch, bis auf weiteres beurlaubt wurde.

Triest, 19. März. Der Gemeinderath beschloß angesichts des immerwährenden Ausflackerns der Cholera im venetianischen Gebiet den schleunigen Bau eines hölzernen Noth-Choleraspitals. Die Sanitätscommission wurde beauftragt, den Plan des Baues eines großen Spitals für contagiöse Krankheiten zu studieren. Dem Bürgermeister Bazzoni wurde officiell mitgetheilt, dass seine Wahl die kaiserliche Genehmigung erhalten habe.

Gravosa, 19. März. Kronprinz Rudolf begab sich mittelst der Yacht „Greif“ nach den Bocche di Cattaro, berührte den Hafen und kehrte abends nach Racoma zurück.

Lüttich, 19. März. Anlässlich des Jahrestages der Pariser Commune fand gestern abends eine öffentliche Kundgebung seitens der beschäftigungslosen Arbeiter statt. Die Polizei und das Militär waren deshalb congniert.

Lüttich, 19. März. Gestern abends fanden ernsthafte Ruhestörungen statt. Eine Anzahl Individuen aus der niederen Volksklasse hatte sich den Socialisten angeschlossen. Dieselben plünderten und verwüsteten viele Kaffeehäuser, zerkümmerten die Fensterscheiben vieler Häuser und zerstörten sämtliche Läden in der Leopoldstraße. Banden durchzogen die Straßen unter den Rufen: „Nieder mit den Capitalisten, nieder mit den Bourgeois!“ Die Polizei und die Bürgergarde machten mehrfach von ihren Waffen Gebrauch, und wurden viele Personen verwundet. Etwa 100 Personen wurden verhaftet.

London, 19. März. Der gestrige Meinungsaustrausch zwischen Gladstone, Chamberlain und Trevelyan ist resultatlos geblieben; der Rücktritt Chamberlains und Trevelhans dürfte kaum vermieden werden.

Bukarest, 18. März. Die Ratificationen des serbisch-bulgarischen Friedensvertrages wurden gestern um 9 Uhr abends ausgetauscht.

## Landschaftliches Theater.

Heute (ungerader Tag): Die Memoiren des Teufels. Lustspiel in 3 Acten von Arago und Vermond.

## Angewandte Fremde.

Am 18. März.

Hotel Stadt Wien. Kellermann, Dhs, Tiz, Schoppel, Kaufleute, Wien. — Fuchs, Reisender, Prag. — Frummann, Graz. — Roco, Inspector, Triest. — Dimicic, Wessier, Dalmatien. Gasthof Südbahnhof. Feigel, Kupferschmied, Moosburg. — Zahnberger, Reisender, Wien.

## Verstorbene.

Den 17. März. Max Papez, Advocaten-Sohn, 1 1/2 J., Herrengasse 14, Frauen. — Valentin Danne, Zimmermann, 53 J., Wienerstraße 35, Lungentuberculose. — Selena Kurnit, Aufsehers-Tochter, 7 1/2 J., Frohngasse 5, Diphtheritis.

Den 18. März. Maria Anfosy, Sprachlehrerin, 81 J., Domplatz 2, Erschöpfung der Kräfte.

## Im Spital:

Den 14. März. Josef Pfaffar, Einwohner, 49 J., Dordos, Bronchitis chronica.

Den 16. März. Johanna Trap, Einwohnerin, 63 J., Exsudatum pleurit. dextrum. — Jakob Jenko, Arbeiter, 67 J., Catarrh intest. chron. — Andreas Pifosar, Zimmermann, 48 J., Tuberculosis pulmonum.

## Lottoziehung vom 17. März.

Prag: 9 51 53 89 66.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

März	Zeit Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Temperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
17	U. Mg.	735,73	-2,4	windstill	Nebel	0,00
18	2 » N.	736,38	5,6	NW. schwach	halb heiter	
9	» Ab.	739,14	2,6	W. schwach	halb heiter	
17	U. Mg.	740,11	1,0	NW. schwach	bewölkt	
19	2 » N.	740,08	5,6	D. schwach	bewölkt	0,00
9	» Ab.	740,76	0,8	ND. schwach	halb heiter	

Den 18. vormittags Nebel, mittags Sonnenschein, nachmittags zunehmende Bewölkung, abends dünn bewölkt. Den 19ten vormittags bewölkt, nachmittags Sonnenschein, abends dünn bewölkt. Das Tagesmittel der Wärme an beiden Tagen 1,9° und 2,5°, beziehungsweise um 1,6° und 1,1° unter dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglić.

Herrn Julius Schaumann, Apotheker in Stoderau. Theile Ihnen freundlichst mit, dass Ihr Magenöl eine außerordentlich gute Wirkung bei meinem Magenleiden macht; ich bitte daher, neuerdings 10 Schachteln per Postnachnahme an meine Adresse abzusenden.

Reinegg, den 21. November 1883.

Achtungsvoll  
Jos. Mährer.

Zu haben beim Erzeuger Apotheker Schaumann in Stoderau und in allen Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Preis einer Schachtel 75 kr.

Versandt von mindestens zwei Schachteln per Postnachnahme.

Die günstigen Erfolge meines Präparates bei Magenkrankheiten haben Unberufene zu Nachahmungen veranlasst; das p. t. Publicum wolle daher nur das echte, von Jul. Schaumann erzeugte Magenöl verlangen, und bitte ich, darauf zu achten, dass jede Schachtel mit meinem Namenszuge versehen sei.

Gesunde Viqueure erzeugt man durch die renommierten Fabrikate der Firma Carl Philipp Pollat in Prag. (Siehe heutiges Inserat.)

Actionäre der alpinen Montan-Gesellschaft werden dringend gebeten, sich unter Angabe ihrer Aktienanzahl zu melden. (1195) 3-1  
Redaction „Capitalist“ Wien, Wallnerstraße 2.

## Für Landwirte und Gartenbesitzer.

Der heutigen Nummer der „Laibacher Zeitung“ liegt ein illustrirter Prospect: Special-Offerte der Firma Ernst Bahlisen in Prag — bei. Derselbe empfiehlt alle Sorten Sämereien von Knollen-, Gras- und Blumengewächsen zc., sowie auch den Bezug aller Arten frischer Blumenarbeiten. (1191)

## Piccolis Magen-Essenz.

zubereitet von  
G. PICCOLI, Apotheker in Laibach.

Ist durch ihre ausgezeichnete Wirkung gegen die Krankheiten des Magens und Unterleibes, Krämpfe, gastrisches Fieber, Leibesverstopfung, Hämorrhoiden, Gelbsucht, Migraine, Würmer etc. ein unentbehrliches Hausmittel geworden.  
Wird vom Erzeuger per Post versendet in Schachteln zu 12 Flaschen à fl. 1.36.  
Bei grösserer Abnahme Nachlass.

Preis einer Flasche 10 kr. (2416) 50-30



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, die wohlgeborene Frau

## Marie Anfosy

Lehrerin der französischen Sprache

nach kurzen, sehr schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, heute den 18. d. M. um halb 4 Uhr nachmittags im 81. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzuwandern.

Die irdische Hülle der Verbliebenen wird Samstag den 20. d. M. um 3 Uhr nachmittags in der Todtenkapelle zu St. Christoph, wohin sie zur Aufbahrung überführt wurde, feierlichst eingesegnet und im eigenen Grabe beigesetzt werden.

Die heil. Seelenmessen werden in der Domkirche gelesen.  
Die Verbliebene wird einem frommen Andenken empfohlen.

Laibach am 18. März 1886.

Beerdigungsanstalt des Franz Dobner, Laibach.



Course an der Wiener Börse vom 19. März 1886.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	5% Temeser Banat		Geld	Ware	Staatsbahn 1. Emission		Geld	Ware	Actien von Transport-Unternehmungen.		Geld	Ware	Eisenbahn 200 fl. Silber		Geld	Ware
Notenrente		85-80	86-85	5% ungarische		104-75	105-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	per Stück.		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
Eisenrente		86-05	86-25	Andere öffentl. Anleihen.		104-75	105-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		158-75	159-25	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
1854er 4% Staatsanleihe		250 fl.	129-50	Donau-Reg.-Leihe 5% 100 fl.		116-75	117-25	Eisenbahn 200 fl. Silber		130-10	130-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
1860er 5% ganze		500	139-75	bto. Anleihe 1878, steuerfrei		105-10	105-10	Eisenbahn 200 fl. Silber		101-60	102-10	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
1860er 5% halbe		100	140-50	Anleihen d. Stadtgemeinde Wien		104-50	105-10	Eisenbahn 200 fl. Silber				Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
1864er Staatsanleihe		100	171-10	Anleihen d. Stadtgemeinde Wien		104-50	105-10	Eisenbahn 200 fl. Silber				Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
1864er		50	169-75	Prämien-Anl. d. Städtgem. Wien		125-80	126-20	Eisenbahn 200 fl. Silber				Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
Somo-Mentenscheine		per St.	52-10	Pfundbriefe				Eisenbahn 200 fl. Silber				Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
4% Def. Goldrente, steuerfrei		114-50	114-65	bto. in 50		125-75	126-25	Eisenbahn 200 fl. Silber				Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
Deferr. Notenrente, steuerfrei		101-90	102-10	bto. in 50		100-75	101-25	Eisenbahn 200 fl. Silber				Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
ung. Goldrente 4%		104-10	104-25	bto. in 50		96-75	97-25	Eisenbahn 200 fl. Silber				Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
Papierrente 5%		95-60	95-75	bto. in 50		100-10	100-50	Eisenbahn 200 fl. Silber				Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
Eisenb.-Anl. 120 fl. d. B. S.		153-10	153-50	bto. in 50		100-10	100-50	Eisenbahn 200 fl. Silber				Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
Eisenb.-Prioritäten		101-40	101-80	bto. in 50		100-10	100-50	Eisenbahn 200 fl. Silber				Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
Eisenb.-Anl. (ung. Eisenbahn)		127-10	127-50	bto. in 50		100-10	100-50	Eisenbahn 200 fl. Silber				Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
Eisenb.-Anl. v. 3. 1876		117-10	117-50	bto. in 50		100-10	100-50	Eisenbahn 200 fl. Silber				Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
Prämien-Anl. d. 100 fl. d. B.		121-50	121-75	bto. in 50		100-10	100-50	Eisenbahn 200 fl. Silber				Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
Eisenb.-Anl. d. 100 fl. d. B.		124-30	124-80	bto. in 50		100-10	100-50	Eisenbahn 200 fl. Silber				Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
Grundentf. - Obligationen				bto. in 50		100-10	100-50	Eisenbahn 200 fl. Silber				Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
(für 100 fl. C. M.)				bto. in 50		100-10	100-50	Eisenbahn 200 fl. Silber				Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
5% böhmische		109-10	109-50	bto. in 50		100-10	100-50	Eisenbahn 200 fl. Silber				Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
5% galizische		104-75	105-50	bto. in 50		100-10	100-50	Eisenbahn 200 fl. Silber				Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
5% währische		105-25	105-50	bto. in 50		100-10	100-50	Eisenbahn 200 fl. Silber				Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
5% niederösterreichische		107-50	108-50	bto. in 50		100-10	100-50	Eisenbahn 200 fl. Silber				Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
5% oberösterreichische		104-75	105-25	bto. in 50		100-10	100-50	Eisenbahn 200 fl. Silber				Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
5% kroatische und slavonische		104-75	105-50	bto. in 50		100-10	100-50	Eisenbahn 200 fl. Silber				Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50
5% siebenbürgische		104-75	105-50	bto. in 50		100-10	100-50	Eisenbahn 200 fl. Silber				Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50	Eisenbahn 200 fl. Silber		198-50	199-50

# Kleidermacherin

aus Wien empfiehlt sich den geehrten Damen zur feinsten und geschmackvollsten Ausführung aller Toiletten. Auch wird selbst Unterricht im Schnittzeichnen und Kleidermachen erteilt. (1194) 3-1 A. Hrdlicka, am Rain Nr. 8, II. Stock.

Nach Kärnten wird eine

# Bonne gesucht.

Dieselbe soll nicht mehr gar jung und mehr einfach sein und in den ersten Schulgegenständen, dann in der italienischen Sprache unterrichten können. (1135) 2-1 Anfragen werden an die Administration dieser Zeitung erbeten.

# Dank und Anempfehlung.

Ergebenst Gefertigte bedanken sich bei den p. t. Kunden für das ihnen bisher geschenkte Vertrauen und empfehlen sich für die kommende Frühjahrssaison zur Anfertigung von bestens passenden

# Herren- und Knaben-Anzügen

nach dem modernsten Schnitt. Diejenigen Herren p. t. Kunden, die selbst Stoffe zur Anfertigung der Kleidungsstücke überbringen, werden auf das billigste und solideste bedient, und überhaupt werden alle Arbeiten, auch Reparaturen, angenommen und verlässlich, schnell und zu staunend billigen Preisen angefertigt. Auf Wunsch der Kunden kann auch ein feinsten Anzug in 24 Stunden fertiggestellt werden. (1061) 3-3 Um zahlreichen Zuspruch bitten hochachtungsvoll

E. Videmšek & J. Bizjak  
Deutsche Gasse Nr. 5, I. Stock.

Das tausendfach erprobte Hausmittel „der echte“  
**Pain-Expeller**  
mit Anker  
sollte in keinem Hause fehlen!  
Preis 40 kr.

Grösstes Lager von  
**Nähmaschinen.**  
Gegen Monatsraten von 4 bis 5 fl.  
Joh. Jax in Laibach  
Hôtel Europa  
I. k. Privilegium  
für Verbesserung von Nähmaschinen.  
Unterrecht gratis. (399) 20-9

# Bruteier

von prachtvollen rebhuhnfarbigen Cochinchina-Hühnern sind um 10 kr. per Stück zu haben bei Frau Rota, Maria-Theresienstrasse 10, parterre rechts. (974) 4-2

# Nerven-Kraft-Elixir

Nur echt mit dieser Schutzmarke. Professor Dr. Lieber's  
zur dauernden, radikalen und sicheren Heilung aller, selbst der hartnäckigsten Nervenleiden, besonders derer, die durch Jugendverirrungen entstehen. Dauernde Heilung aller Schwächezustände, Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfschmerzen, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc.  
Das Nerven-Kraft-Elixir, aus den edelsten Pflanzen aller 5 Welttheile, nach den neuesten Erfahrungen der med. Wissenschaft, von einer Autorität ersten Ranges zusammengefasst, bietet somit auch die volle Garantie für Beseitigung obiger Leiden. Jedes Fläschchen besteht aus jeber Flasche beiliegende Circular. Preis 1 fl. 50 kr., 2 fl., 3 fl., 4 fl., 5 fl., 6 fl., 7 fl., 8 fl., 9 fl., 10 fl., 12 fl., 15 fl., 20 fl., 25 fl., 30 fl., 40 fl., 50 fl., 60 fl., 70 fl., 80 fl., 90 fl., 100 fl., 120 fl., 150 fl., 200 fl., 250 fl., 300 fl., 400 fl., 500 fl., 600 fl., 700 fl., 800 fl., 900 fl., 1000 fl., 1200 fl., 1500 fl., 2000 fl., 2500 fl., 3000 fl., 4000 fl., 5000 fl., 6000 fl., 7000 fl., 8000 fl., 9000 fl., 10000 fl., 12000 fl., 15000 fl., 20000 fl., 25000 fl., 30000 fl., 40000 fl., 50000 fl., 60000 fl., 70000 fl., 80000 fl., 90000 fl., 100000 fl., 120000 fl., 150000 fl., 200000 fl., 250000 fl., 300000 fl., 400000 fl., 500000 fl., 600000 fl., 700000 fl., 800000 fl., 900000 fl., 1000000 fl., 1200000 fl., 1500000 fl., 2000000 fl., 2500000 fl., 3000000 fl., 4000000 fl., 5000000 fl., 6000000 fl., 7000000 fl., 8000000 fl., 9000000 fl., 10000000 fl., 12000000 fl., 15000000 fl., 20000000 fl., 25000000 fl., 30000000 fl., 40000000 fl., 50000000 fl., 60000000 fl., 70000000 fl., 80000000 fl., 90000000 fl., 100000000 fl., 120000000 fl., 150000000 fl., 200000000 fl., 250000000 fl., 300000000 fl., 400000000 fl., 500000000 fl., 600000000 fl., 700000000 fl., 800000000 fl., 900000000 fl., 1000000000 fl., 1200000000 fl., 1500000000 fl., 2000000000 fl., 2500000000 fl., 3000000000 fl., 4000000000 fl., 5000000000 fl., 6000000000 fl., 7000000000 fl., 8000000000 fl., 9000000000 fl., 10000000000 fl., 12000000000 fl., 15000000000 fl., 20000000000 fl., 25000000000 fl., 30000000000 fl., 40000000000 fl., 50000000000 fl., 60000000000 fl., 70000000000 fl., 80000000000 fl., 90000000000 fl., 100000000000 fl., 120000000000 fl., 150000000000 fl., 200000000000 fl., 250000000000 fl., 300000000000 fl., 400000000000 fl., 500000000000 fl., 600000000000 fl., 700000000000 fl., 800000000000 fl., 900000000000 fl., 1000000000000 fl., 1200000000000 fl., 1500000000000 fl., 2000000000000 fl., 2500000000000 fl., 3000000000000 fl., 4000000000000 fl., 5000000000000 fl., 6000000000000 fl., 7000000000000 fl., 8000000000000 fl., 9000000000000 fl., 10000000000000 fl., 12000000000000 fl., 15000000000000 fl., 20000000000000 fl., 25000000000000 fl., 30000000000000 fl., 40000000000000 fl., 50000000000000 fl., 60000000000000 fl., 70000000000000 fl., 80000000000000 fl., 90000000000000 fl., 100000000000000 fl., 120000000000000 fl., 150000000000000 fl., 200000000000000 fl., 250000000000000 fl., 300000000000000 fl., 400000000000000 fl., 500000000000000 fl., 600000000000000 fl., 700000000000000 fl., 800000000000000 fl., 900000000000000 fl., 1000000000000000 fl., 1200000000000000 fl., 1500000000000000 fl., 2000000000000000 fl., 2500000000000000 fl., 3000000000000000 fl., 4000000000000000 fl., 5000000000000000 fl., 6000000000000000 fl., 7000000000000000 fl., 8000000000000000 fl., 9000000000000000 fl., 10000000000000000 fl., 12000000000000000 fl., 15000000000000000 fl., 20000000000000000 fl., 25000000000000000 fl., 30000000000000000 fl., 40000000000000000 fl., 50000000000000000 fl., 60000000000000000 fl., 70000000000000000 fl., 80000000000000000 fl., 90000000000000000 fl., 100000000000000000 fl., 120000000000000000 fl., 150000000000000000 fl., 200000000000000000 fl., 250000000000000000 fl., 300000000000000000 fl., 400000000000000000 fl., 500000000000000000 fl., 600000000000000000 fl., 700000000000000000 fl., 800000000000000000 fl., 900000000000000000 fl., 1000000000000000000 fl., 1200000000000000000 fl., 1500000000000000000 fl., 2000000000000000000 fl., 2500000000000000000 fl., 3000000000000000000 fl., 4000000000000000000 fl., 5000000000000000000 fl., 6000000000000000000 fl., 7000000000000000000 fl., 8000000000000000000 fl., 9000000000000000000 fl., 10000000000000000000 fl., 12000000000000000000 fl., 15000000000000000000 fl., 20000000000000000000 fl., 25000000000000000000 fl., 30000000000000000000 fl., 40000000000000000000 fl., 50000000000000000000 fl., 60000000000000000000 fl., 70000000000000000000 fl., 80000000000000000000 fl., 90000000000000000000 fl., 100000000000000000000 fl., 120000000000000000000 fl., 150000000000000000000 fl., 200000000000000000000 fl., 250000000000000000000 fl., 300000000000000000000 fl., 400000000000000000000 fl., 500000000000000000000 fl., 600000000000000000000 fl., 700000000000000000000 fl., 800000000000000000000 fl., 900000000000000000000 fl., 1000000000000